

# Ausserdem : Politeratur aus aller Welt

Autor(en): **Kröber, Jörg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-598454>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Politeratur aus aller Welt

### Papa Ratz

Papst Ratzinger «nullt»: Pop-Pope «Benny Sixteen», Hausherr in der nach ihm benannten «Sixteen'schen Kapelle» in Rom, wird 80. Und wieder zunehmend konservativer: Bekräftigung des Zölibats, keine Kommunion für wiederverheiratete Geschiedene, und auch weiterhin kein gemeinsames Abendmahl von Katholiken und Protestanten. – Vorbei die scheinbare Leichtigkeit des vatikanischen Seins beim legendären Weltjugendtag 2005 in Köln: Als im TV, nach der Landung am Flughafen, Benedikts Käppi-loser, vom Windzerzautes weisses Haar zu sehen war, flankiert von zwei gleichfarbenen Mikrofon-Windschutz-Wuscheln, und sich mancher Kurzsichtige daheim vor dem Bildschirm die launige Frage stellte: Wer von den dreien da am Rednerpult ist denn nun eigentlich der Papst? – Passé der allgemeine Medien-Kult um «Papa Ratz Superstar». Ende der katholischen Spassgesellschaft. War der Gute-Laune-Event von Köln bereits die «Letzte Grölung»?

### Bibliothekengeflüster

Für die Zeit nach seinem Ausscheiden aus der Politik – seine Präsidentschaft endet im Januar 2009 – plant George W. Bush sich in Dallas (Texas) in einem ihm gewidmeten «Gedenk-komplex» zu verewigen (als sei «Dabbeljuhs» Denken jemals sonderlich komplex gewesen). Den Mittelpunkt der Anlage soll eine riesige «Bush-Bibliothek» bilden, und kosten soll der ganze Spass läppische 500 Millionen US-Dollar. – 500 Millionen Dollar für eine Bush-Bibliothek? So viele Bilderbücher und Wildwest-Groschenromane gibts doch gar nicht!

### Neues von Nixon

Sprachakrobat Ede Stoiber hat sich mal wieder selbst getoppt: Er habe es als wohltuend empfunden, so der Ober-Bayer nach dem jüngsten deutsch-amerikanischen Gipfeltreffen, «dass die Bundeskanzlerin gegenüber dem US-Präsidenten Breschnew (!) Guantánamo kritisiert hat.» – Die deutsche Kanzlerin wagt den offenen Konflikt mit George W. Breschnew: So viel Courage hatte Stoiber der tapferen Indira Gandhi gar nicht zugetraut!

### Nachtschatten

Roman Giertych, offenbar besonders stark umnachtschattetes Gewächs in Polens Kartoffel-Kabinett, haut kräftig auf die braune Kacke: Die EU, so der Warschauer Bildungs- und Erziehungsminister (!) bei einem Treffen mit seinen europäischen Amtskollegen Anfang März in Heidelberg, brauche eine Werteordnung, die wieder zwischen «gesunden» und «kranken» Menschen unterscheidet. Wobei er Homosexuelle schon mal per se zu den Letzteren rechnet. Und Schwangere, die eine Abtreibung vornehmen lassen, fanden sich in Giertychs an Peinlichkeiten reicher Philippika prompt in der wenig schmeichelhaften Gesellschaft von Verbrechern und Barbaren wieder. Gerade noch rechtzeitig zum Internationalen Frauentag. – Unterscheiden zwischen «Gesunden» und «Kranken»: Nun ja. Aber was soll das bringen, wenn dann die Gesunden halbwegs anständig durchs Leben zu kommen versuchen, während die Kranken sich auf irgendwelchen Ministersesseln breit machen?

Jörg Kröber

